

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus

(Amen)

Liebe Gemeinde,

Es gibt Bibeltexte, die sind zuerst nicht nur wie das berühmte Buch mit den sieben Siegeln, sondern sie sind sogar wie ein Tresor, wie ein Safe.

Der Tresor von außen betrachtet hilft mir erstmal nicht weiter, aber ich weiß ja, dass darin etwas sehr wertvolles, kostbares liegen muss. Deshalb lohnt es sich eigentlich immer, den Tresor zu öffnen!

Und dazu gibt es nun wieder mehrere Möglichkeiten. Die erste ist die der Panzerknacker aus den Walt-Disney-Heften, Rumms, alles zerstören und schnell die einfache Wahrheit ans Licht. Aber wir lernen auch aus den Comics, dass das schiefgeht, dass am Ende niemand gewinnt und nur Trümmer übrigbleiben.

Die anderen Methoden sind mühevoller, aber führen zum Ziel. Um den Tresor zu öffnen, brauche ich einen Schlüssel, oder mehrere, oder einen Code. Den kann ich selbst suchen, ausprobieren, wieder verwerfen, einen anderen probieren, später doch den verworfenen wieder nehmen...

Oder ich kann jemanden fragen, welches der Schlüssel ist, kann nachlesen, wie andere den Tresor aufbekommen haben.

Manchmal gibt es auch mehrere Möglichkeiten, und ich habe gelesen, dass die ganz geheimen, wichtigen Dinge in Tresoren liegen, für die man mehrere Schlüssel braucht: einen hat der Eigentümer, einen anderen der Geschäftsführer, einen dritten ein vertrauter Rechtsanwalt.

Das alles, liebe Gemeinde, soll nur eine Einleitung sein, eine Einladung sein, sich die Schlüssel anzusehen, die mir geholfen haben, Zugang zu dem Text zu finden. Nehmen Sie sich diese gern mit, probieren Sie sie aus, oder auch nicht! Suchen Sie eigene, andere! „Richtig“ und „Falsch“ kann es hier nicht geben.

Aber sehen wir uns den Tresor noch einmal von außen an, das heutige Evangelium, ich lese es noch einmal aus einer anderen Übersetzung:

26 Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen.

27 Und auch ihr sollt Zeugnis ablegen, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

1 Das habe ich euch gesagt, damit ihr keinen Anstoß nehmt.

2 Sie werden euch aus der Synagoge ausstoßen, ja es kommt die Stunde, in der jeder, der euch tötet, meint, Gott einen heiligen Dienst zu leisten.

3 Das werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.

4 (a) Ich habe es euch gesagt, damit ihr, wenn deren Stunde kommt, euch an meine Worte erinnert.

(b) Das habe ich euch nicht gleich zu Anfang gesagt; denn ich war ja bei euch.

Schlüssel Nr. 1: Der Kontext in der Bibel

Diese Worte gehören in die Abschiedsreden Jesu', es sind Anweisungen, Impulse, Lehren, Vorschläge, Visionen usw., alles unter dem Motto „Wenn ich nicht mehr da sein werde“. Für mich

mal wieder eine Lehstunde, dass der Mensch so oft das Naheliegende nicht erkennt: Wir reden so oft vom Neuen Testament, vom zweiten Testament. Aber warum heißt das eigentlich so, warum nennen wir das „Testament“? Ja – weil es eines ist! Was sollen wir mitnehmen in unser Leben, wenn Jesus nicht mehr da ist, und wenn die, die daran mitgeschrieben haben, längst Staub und Asche sind. Was bleibt dann?

Schlüssel Nr. 2: Wer hat was, wann und warum geschrieben?

Ganz deutlich muss ich mir hier vor Augen führen: Als Jesus diese Worte spricht, da gibt es noch keine Christen. Da spricht ein Jude zu Juden. Aufgeschrieben aber wurde es ungefähr um das Jahr 100 in Kleinasien, als es Christen gab, als die ersten Christenverfolgungen grausame Realität waren, unter Kaiser Nero und später auch unter Domitian. Im Umkehrschluss: wenn es zu der Zeit der Abschiedsreden keine Christen gab, dann gab es auch noch keine Christenverfolgungen. Freilich konnte man wissen, dass das kein Kindergeburtstag werden würde, die Geschichte Jesu' mit seinen Anhängern, so wie Juden und Römer zu seinen Lebzeiten auf ihn und seine Lehre reagiert hatten: mit Intrigen, Anfeindungen, mit der Preisgabe zur Lächerlichkeit, letztlich mit politischen Winkelzügen, mit Anklage, Verurteilung und Hinrichtung. All das konnte man wissen. So formulieren konnte man nur unter dem Eindruck der Auferstehung, der Entstehung des Christentums, tatsächlich stattgefunder Christenverfolgungen.

Schlüssel Nr. 3: Wer darf unterdrückt werden? Wer nicht? Und wer bestimmt das?

Ja, es gibt noch heute Christenverfolgungen. Es gibt sie in Ägypten, in Korea, in Syrien, selbst hier in Europa. Es gibt sie, und man muss das laut sagen, man darf nicht schweigen, wir können das nicht dulden. Es gibt Christenverfolgungen, es gibt aber genauso Judenverfolgungen (hier müssen wir nur unsere Eltern und Großeltern befragen), es gibt Verfolgungen und Unterdrückung von Muslimen, von Buddhisten, von Ausländern, von Flüchtlingen, von Homosexuellen. Und nach allem, was ich aus der Bibel von Jesus gelernt habe, steht dort eine deutliche Warnung vor der Verfolgung der Jünger Jesu'. Dort steht aber nicht, und auch nicht zwischen den Zeilen: Verfolgung von Christen ist ein großes Problem, Verfolgung von Muslimen oder Homosexuellen ist dagegen in Ordnung. Das KANN hier niemals gemeint sein!

Schlüssel Nr. 4: Des Pudels Kern

Evtl. Redewendung: Faust Pudel = Mephisto

Man kann also durchaus verschiedener Meinung sein, was hier der Originalton Jesu' ist, und was eventuell redaktionelle Veränderungen beim Verschriftlichen der mündlichen Überlieferungen. Es ist sehr interessant, darüber nachzudenken, aber es ist müßig und nicht zielführend, sich darüber zu streiten! Denn wirklich wichtig ist die Kernaussage: Was heißt das für mich, was bedeutet das für uns?!

Und da bleibt unterm Strich sehr viel:

Nämlich, dass in Zeiten, in denen wir scheinbar ohne Gott, ohne Jesus durchs Leben gehen (Und was ich damit für Zeiten meine, dass wissen spätestens Menschen in meinem Alter zur Genüge.) - dass es in diesen Zeiten, wenn Gott scheinbar tot ist, fern, einfach weg, etwas gibt, das die Verbindung trotzdem hält. Die Übersetzer der Bibel benennen das verschieden: Geist, Tröster, Beistand.

Es gibt dieses unsichtbare Band, dieses Feuer was noch glüht, wenn ich selbst schon der Meinung bin, es ist verloschen.

Manchmal, liebe Gemeinde, ist ein Bibeltext verschlossen für ein Tresor. Aber es lohnt sich immer, nach dem Schlüssel zu suchen, denn je besser der Tresor verschlossen ist, umso kostbarer ist oft der Inhalt.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne

in Ewigkeit

Amen.